

**Mutmacher-Stories Folge 52**

**12. Februar 2018**

The logo for AmberMed consists of a blue arc above the text 'AmberMed' in a blue, sans-serif font.

AmberMed

Foto: AmberMed

### **Ohne Krankenversicherung? Hilfe gibt es bei AmberMed!**

Ja, wir leben in einem Staat, in dem es ein dichtes Netz zur Unterstützung im Fall von Krankheit und sozialer Not gibt. Doch dieses Netz hat Lücken. Hier ist das freiwillige Engagement von unzähligen Menschen in Österreich ein wesentlicher Beitrag, damit diese strukturellen Lücken kleiner werden. Etwa für Menschen, die ohne Krankenversicherung in Österreich leben.

Zahlen, wie viele Menschen in Österreich ohne Krankenversicherung leben, gibt es nicht, die letzte Studie ist zehn Jahre alt.

Geholfen wird Menschen ohne Krankenversicherung bei AmberMed in Wien Oberlaa. **AmberMed** bedeutet **ambulant-medizinische Versorgung, soziale Beratung** und **Medikamentenhilfe** für Menschen ohne Versicherungsschutz.

<http://www.amber-med.at>

Ein ehrenamtliches Team aus ÄrztInnen, TherapeutInnen, DolmetscherInnen und AssistentInnen stellt unversicherten Menschen, die sich dauerhaft in Österreich aufhalten, kostenfrei medizinische Versorgung zur Verfügung. An vier Tagen pro Woche (zweimal am Vormittag und zweimal am Nachmittag) ist die Ordination geöffnet.

---



Das hauptamtliche Team von AmberMed: Lebensfreude als Basis für das Engagement.

Foto: AmberMed

### **8.900 PatientInnenkontakte im Jahr 2017**

AmberMed verzeichnet steigende PatientInnenzahlen. Diese ambulante medizinische Einrichtung von Diakonie und Rotes Kreuz hat im Vorjahr über 3.500 Patienten und Patientinnen behandelt. Insgesamt gab es rund 8.900 PatientInnenkontakte. Diese Zahl inkludiert auch chronisch Kranke, die hier betreut werden.

Manche der PatientInnen haben keinen Asylstatus. Andere kommen aus atypischen Beschäftigungsverhältnissen oder aus zerbrochenen Partnerschaften, weshalb die Versicherung weggefallen ist. Auch ehemalige Unternehmer, die in Konkurs gegangen sind, kommen zu AmberMed.

### **Diakonie und Rotes Kreuz sind die Träger von AmberMed...**

Am vergangenen Sonntag war "Welttag der Kranken". Das Rote Kreuz und die Diakonie haben das zum Anlass genommen, auf die Situation von jenen Menschen in Österreich aufmerksam zu machen, die nicht krankenversichert sind. „Wie wichtig diese Versorgung in Österreich ist, belegen die vielen PatientInnen, die in ihrer Not AmberMed aufsuchen“, betont Diakonie-Direktor Michael Chalupka. „Wir verstehen AmberMed als aktiven Beitrag zur Armutsbekämpfung und

Sicherstellung der medizinischen Versorgung als Menschenrecht“, sagt Rotkreuz-Generalsekretär Werner Kerschbaum.

Die Radiojournalistin Petra Pichler hat die Helfer von AmberMed besucht, im Ö1 Mittagsjournal vom 8. Februar 2018 war ihr Bericht zu hören:  
**Ö1 Nachhören (bis 14.2. 2018)** [Medizinische Hilfe für Unversicherte](#)

„Wenn man krank ist, kann man sich auch nicht mehr selber helfen“, so eine der Mitarbeiterinnen von AmberMed im Gespräch.

Die Gesundheitsdefinition der Welt-Gesundheits-Organisation [WHO](#) aus dem Jahr 1948 bringt es auf den Punkt:

*„Gesundheit ist ein Zustand völligen psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen. Sich des bestmöglichen Gesundheitszustandes zu erfreuen ist ein Grundrecht jedes Menschen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.“*

**AmberMed will den bestmöglichen Gesundheitszustand für Menschen, die in kein Gesundheitssystem integriert sind und in Österreich aufhältig sind, unbürokratisch und in allem Respekt vor der menschlichen Würde erreichen!**

---



Foto: AmberMed

AmberMed will Menschen ohne Krankenversicherung unterstützen, unter Berücksichtigung der schwierigen Lebensumstände, gesundheitsfördernde Lebensweisen zu entwickeln. Von Politik und Gesellschaft sollen Maßnahmen zur Schaffung gesundheitlicher Chancengleichheit und gesundheitsfördernder Lebensbedingungen konsequent eingefordert werden.

Die Position der MitarbeiterInnen von AmberMed ist klar: Die rein medizinische Versorgung ist zu wenig. Deshalb wird auch sozialarbeiterische Unterstützung angeboten, wobei die Inklusion ins Sozialsystem das wichtigste Ziel ist. Das Team

vermittelt an geeignete Beratungsstellen, hilft bei Amtswegen und dem Erlangen von Papieren bzw. einer Krankenversicherung.

Immer wieder kommen PatientInnen, die Ärzte aus der Ordination von AmberMed kennen, später in deren reguläre Praxis. Ein Erfolgserlebnis für die ÄrztInnen, denn so sehen sie: diese Menschen haben es geschafft. Sie sind krankenversichert, haben Deutsch gelernt und eine Arbeit gefunden – also die Integration gemeistert.

### Interview mit Dr. Monika Matal aus dem Juli 2017:

#### **Wir helfen Kranken ohne E-Card**



„Ängste, schlechte Wohnverhältnisse und soziale Ausgrenzung verzögern den Heilungsverlauf“, Dr. Monika Matal  
(Foto: Regina Hügli)

Seit über zehn Jahren engagiert sich die Ärztin Dr. Monika Matal ehrenamtlich in der Einrichtung AmberMed für Menschen ohne Versicherungsschutz. Der Bedarf ist groß.

Die Begeisterung ebenso.

<http://blog.diakonie.at/wir-helfen-kranken-ohne-e-card>

**Seit über 14 Jahren – das Angebot hat sich weiterentwickelt**

Am 12.01.2004 wurde das Projekt Amber durch den Diakonie-Flüchtlingsdienst ins Leben gerufen. Zunächst war die medizinische Versorgung der zahlreichen Obdachlosen und nicht-krankenversicherten Asylsuchenden das Ziel der Einrichtung.

Im Laufe der Zeit wandten sich immer mehr MigrantInnen, aber auch unversicherte ÖsterreicherInnen, an Amber um medizinische Unterstützung zu erhalten. Seit August 2006 wird Amber in Form einer Kooperation mit dem [Österreichischen Roten Kreuz](#) und dem [Diakonie Flüchtlingsdienst](#) unter dem Namen AmberMed geführt.

Um den laufenden Betrieb sicherzustellen, ist AmberMed auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Ein Teil wird durch öffentliche Gelder der [Wiener Gebietskrankenkasse](#), dem [Fonds Soziales Wien](#) und dem [Bundesministerium für Gesundheit](#) finanziert. Das Projekt [MEDUNA](#) wird vom [Fonds Gesundes Österreich](#) kofinanziert. Der größere Teil des Finanzbedarfs muss durch private Spenden abgedeckt werden. Zahlreiche private SpenderInnen, Firmenspenden und SponsorInnen sichern das Bestehen von AmberMed.

Aber ohne das freiwillige Engagement der rund 100 Freiwilligen – Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, DolmetscherInnen und AssistentInnen – wäre es nicht möglich, dieses Angebot aufrecht zu erhalten. Ein kleines hauptamtliches Team sichert die Organisation.

**Einen Einblick in die organisatorischen Herausforderungen der Koordination  
bietet ein Bericht aus dem Dezember 2016**



<http://blog.diakonie.at/mit-viel-herz-engagement-und-persoenlicher-betreuung>

Übrigens: [AmberMed sucht auch jetzt gerade weitere AllgemeinmedizinerInnen.](#)

Für mich sind diese Menschen die MutmacherInnen dieser Woche.

Ich wünsche Ihnen eine Woche, in der Sie für sich entdecken, wo Sie mit Ihren Talenten und Fähigkeiten noch gebraucht werden.

Herzlichst

Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration": <http://www.vwfi.at/unsere-projekte/mutmacher-stories/>





*Copyright © 2018 VWFI, All rights reserved.*

Neue Woche, neuer Mut

**Our mailing address is:**

VWFI

Brunnengasse 72/10

Wien 1160

Austria